Presse – Ausschnitt FLZ - Neustadt - Uffenheim vom 09.12.2023

Die Steinachbrücke ist fertig

Das Bauwerk soll nach dem ehemaligen Bürgermeister von Gutenstettens französischer Partnerkommune benannt werden

Zusammen mit Landrat Helmut Weiß (Fünfter von links) und Bürgermeister Gerhard Eichner (rechts daneben) griffen etliche Behörden- und Firmenvertreter zu den Scheren, um die neue Brücke ihrer Bestimmung zu übergeben. Foto: Karl-Heinz Panzer

VON KARL-HEINZ PANZER

GUTENSTETTEN – Nach gut acht Monaten herrscht wieder freie Fahrt durch Gutenstetten. Am Freitag um die Mittagszeit wurde der Verkehr über die runderneuerte Steinachbrücke freigegeben. Einen Namen hat das Bauwerk auch schon.

Erleichtert dürften neben den Pendlern, die Gutenstetten auf dem Weg von oder nach Münchsteinach durchqueren, auch Einheimische sein. Allen voran die Anlieger der Ausweichstrecken, über die der Verkehr seit März mehr oder weniger geregelt gerollt ist.

Die alte Brücke war wegen ihrer „Traglastdefizite“, wie es hieß, dem vom Verkehrsaufkommen gestellten Anforderungen nicht mehr gewachsen. Darüber hinaus wies sie Schäden am Überbau auf, sagte Michael Schätzl vom Staatlichen Bauamt Ansbach. Sein Haus war für den Umbau zuständig, denn es handelt sich um eine Staatsstraße (St2259), die an dieser Stelle über die Steinach führt. Ein Bach, der mitunter beträchtlich anschwillt, so dass umfangreiche Hochwasserszenarien erstellt und ein Retentionsausgleich vorgenommen werden mussten, wie der Behördenvertreter ausführte.

Herausforderungen wurden gemeistert

Der Neubau ruht auf Pfählen, die 16 Meter tief in den Tonstein getrieben wurden. Betont hat Schätzl die barrierefreie Ausführung, was innerorts ein Muss sei. Am Rande erwähnte er, dass dafür das Niveau des heranführenden Gehweges, aus der Schulstraße kommend, nachträglich angehoben wurde. „Keine Mängel, sondern nur Herausforderungen“ seien solche Anpassungen, so Schätzl. Die Herausforderung sei gut gemeistert, befand Gutenstettens Bürgermeister Gerhard Eichner. Die bogenförmige Führung des Fußweges sei eine elegante Lösung.

Die Baukosten bezifferte Michael Schätzl auf rund zwei Millionen Euro. Wie mehrere am Bau Beteiligte bestätigten, war es zu Beginn der

Arbeiten zu mitunter chaotischen Zuständen beim Umleitungsverkehr gekommen. So manche Fahrzeuglenker hätten sich nicht an die Einbahnstraßenregelung gehalten, erinnerte sich Eichner. Deshalb sei es „am Anfang im Rathaus zu regem Publikumsverkehr gekommen“, umschrieb der Bürgermeister den seinerzeit aufgekommenen Unmut. Nach achteinhalb Monaten Bauzeit sagte er nun: „Die Gemeinde ist dankbar.“

Dankbar zeigte sich auch Landrat Helmut Weiß, und zwar für die Einladung zum Festakt zur Eröffnung. Denn „wir vom Landratsamt haben wenig mit dieser Baumaßnahme zu tun“. Gleichwohl sprach er den beteiligten Firmen Dank und Respekt aus, beglückwünschte zum „wunderschönen, gelungenen Bau“, der unfallfrei über die Bühne gegangen sei. Zweck einer Brücke sei es, eine Verbindung zu schaffen, und eine solche wiederum ein Standortfaktor, lobte der Landrat. Zusammen mit Vertretern vom Bauamt, von der Gemeinde und aus seinem Haus nahm Weiß die Schere in die Hand und machte symbolisch den Weg frei.

Schätzl sprach das Frühjahrshochwasser zu, trotz dessen der Zeitrahmen eingehalten werden konnte. Ebenso die sommerliche Hitze, die die Beschäftigten ordentlich zum Schwitzen gebracht habe. Die Eröffnungszeremonie am Freitag bei Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt und unter Dauerregen war freilich auch keine Schönwetterveranstaltung.

In Erinnerung an Robert Picard

Einen Namen hat das jüngste Bauwerk Gutenstettens auch schon, wie der Bürgermeister schon vorab verriet: Robert-Picard-Brücke, im Gedenken an den ehemaligen Bürgermeister der französischen Partnergemeinde Saint-Hilaire-les-Places.

Im kommenden Frühjahr werde die offizielle Widmung vorgenommen, unter Beteiligung der Nachkommen des Namensgebers, kündigte Bürgermeister Gerhard Eichner an.